

Die neue Visitenkarte der Alpenstadt wird feierlich eröffnet

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Nach siebenmonatiger Bauzeit präsentiert sich die untere Bahnhofstrasse in einem schicken Kleid. Der Natursteinplattenbelag aus Andeerer Granit lädt zum Flanieren ein. Mit einem Fest findet das rund 2.5 Millionen Franken teure Projekt am 16. und 17. November seinen Abschluss.

Die leidige Geschichte um den Abbruch des alten Hotels Steinbock kennt Leonie Liesch nur vom Hörensagen. Sie war noch nicht einmal geboren, als Anfang der Sechzigerjahre am Bahnhofplatz die Bagger auffuhren und das stolze Gebäude aus der Jahrhundertwende dem Erdboden gleichmachten, um einem nüchternen Geschäftshaus Platz zu machen. Dennoch blickt die Tourismusdirektorin von Chur mit etwas Wehmut auf die historischen Fotos. «Das Hotel Steinbock wäre aus heutiger Sicht eine enorme Aufwertung unserer

Bahnhofstrasse gewesen», ist sie überzeugt.

Grosses Strassenfest

Trotzdem hat Leonie Liesch keinen Grund, sich zu beschweren. Die erste Etappe der Neugestaltung der Begegnungszone zwischen dem Alexanderplatz und dem Bahnhofplatz verlief genau nach Plan. Und das Ergebnis ist vielleicht noch schöner, als sie es sich vorgestellt hat. Ein Blickfang ist der grüne Natursteinplattenbelag aus Andeerer Granit. Sitzbänke und Baumgruppen laden zum Verweilen ein. «Chur hat

eine neue Visitenkarte!», freut sich die Tourismusfrau. «Der erste Eindruck der ankommenden Gäste ist jetzt ein sehr positiver, und ich hoffe, dass sie die Lust verspüren, auch die restliche Stadt zu entdecken», erklärt sie. Es ist ihr ein grosses Anliegen, dass nun auch die zweite Etappe, vom Alexanderplatz bis zum Postplatz, so schnell wie möglich realisiert werden kann. Bereits auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen für das Strassenfest zum Abschluss des Projektes am 16. und 17. November, organisiert von Chur Tourismus, der IG

Handel und der Vereinigung Churer Altstadt. Zum Auftakt steht am Freitagmorgen um 11 Uhr der offizielle Festakt auf dem Programm. Dabei kommt Stadtrat Roland Tresp die Ehre zu, das obligate Band zu durchschneiden. «Das Projekt ist nicht für mich, sondern für die Zukunft der Stadt wichtig», betont der Ende Jahr abtretende Chef des Baudepartementes. Für ihn ist die Eröffnung der Fussgängerzone in der unteren Bahnhofstrasse ein weiterer, wichtiger Mosaikstein zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt.

Zahlreiche Marktstände und weitere Attraktionen sorgen für ein buntes Treiben. Auf dem Programm stehen Darbietungen der Tanzschule Stellwerk, des Kindertheaters Zapperlot, der Jugendmusik Chur, der Musikgesellschaft Union und der Brassband. Kinder gehen in der Villa Planta auf Entdeckungstour. Und in der Rathaushalle kann man sich als Graffiti-sprayer versuchen. Auch die Altstadt wird in die Aktivitäten miteinbezogen. Die Tschu-Tschu-Bahn bringt die Leute vom Bahnhof in die Altstadt und wieder zurück.

Es hat lange gedauert

Das Projekt hatte der Gemeinderat aus Geldmangel seit Herbst 2009 vor sich hergeschoben. Erst Ende 2011 entschied er, obwohl die Kassen der Stadt noch immer leer sind, sich eine neue Bahnhofstrasse im Jahr 2012 zu leisten. Anfang März gab der Churer Gemeinderat denn auch grünes Licht für die erste Etappe und genehmigte einstimmig



Neue Flaniermeile: Die Bahnhofstrasse hat sich piekfein herausgeputzt.

den benötigten Kredit von 2.46 Millionen Franken. Nur wenige Wochen später, am 23. April, wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Es ging dabei aller-

dings nicht nur um eine Attraktivitätssteigerung der City: Das Projekt umfasste auch den Ersatz des grossflächig gerissenen Teerbelages und der nicht mehr

zeitgemässen Strassenbeleuchtung sowie die dringend notwendige Erneuerung der alten Werkleitungen für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. ■